

Sachverhalt:

Kooperationsprojekt „JoA-aktiv“ für Jugendliche in JoA-Klassen

Eine Kooperation zwischen ARGE Nürnberg, Agentur für Arbeit Nürnberg, NoA gGmbH und dem Amt für Berufliche Schulen der Stadt Nürnberg macht es möglich, dass ab Januar 2009 im Rahmen des für Nürnberg konzipierten Projekts „JoA-aktiv“ Jugendliche in JoA-Klassen bei der Integration in Arbeit und Ausbildung zusätzlich unterstützt werden. Hierfür stehen im Jahr 2009 136 Plätze zur Verfügung. D.h. es werden nicht nur Schüler/innen des laufenden Schuljahres davon profitieren, sondern auch die JoA-Schüler/innen im Schuljahr 2009/10.

Zielgruppe

Zielgruppe sind sog. „freie JoA-Schüler/innen“, also Jugendliche, die ihre Berufsschulpflicht mit dem gesetzlichen Minimum von einem Tag/Woche ableisten und zugleich an den anderen vier Tagen nicht durch ergänzende Maßnahme wie z.B. BvB oder Jugendwerkstatt versorgt (und also noch „frei“) sind. Während im Bereich der Klassen der Berufsvorbereitung (= Vollzeit) das Kultusministerium durch Einführung des Berufseinstiegsjahres (BEJ), des Berufsintegrationsjahres (BIJ) und die Überarbeitung des kooperativen Berufsvorbereitungsjahres (BVJ-k) eine differenziertere Beschulung ermöglicht, konnten JoA-Schüler/innen von den aktuellen Diskussionen um Reformbedarf im Bildungssystem nicht profitieren.

Zahlenmäßig stellt sich die Gruppe mit ca. 270 JoA-Jugendlichen in Nürnberg gering dar (Einzugsbereich: gesamtes Stadtgebiet Nürnberg; Beschulung in drei Jahrgangsstufen). Doch gerade in dieser Gruppe sind Jugendliche mit Förderbedarf und/oder mit Schulschwänzer-Karrieren im Vergleich zu den vollzeitschulischen Maßnahmen des Berufsvorbereitungsjahres überproportional vertreten. Freie JoA-Schüler/innen zeichnen sich in der Regel durch eine geringe Selbstorganisationskompetenz, unzureichende Ausbildungsfähigkeit und deutliche Defiziten im Bereich Motivation und Sozial-/Personalkompetenzen aus.

Zur Zielgruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene in JoA-Klassen, die

- besonders lernbeeinträchtigt und/oder besonders sozial benachteiligt sind.
- die Vollzeitschulpflicht an einer allgemein bildenden Schule erfüllt haben,
- die über keine berufliche Erstausbildung verfügen und
- wegen der in ihrer Person oder im Umfeld liegenden Gründe ohne diese Förderung nicht bzw. noch nicht eingegliedert werden können (u.a. Schulschwänzer).

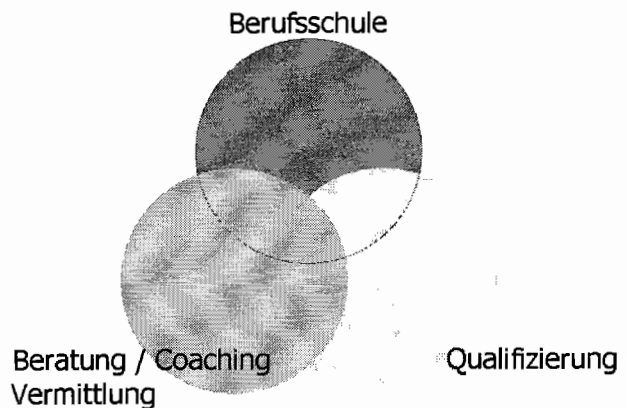
Inhalte und Maßnahmen

Bei Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz, die ihre Berufsschulpflicht in Teilzeitform an einem Tag pro Woche in einer sog. JoA-Klasse erfüllen (ohne Kombination mit weiterer Maßnahme z.B. BvB), sind die Perspektiven für eine erfolgreiche Eingliederung in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem ausgesprochen schlecht. Durch niedrigschwellige Angebote sollen die Jugendlichen für berufliche Qualifizierung motiviert und an das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem herangeführt werden. Die Ziele im einzelnen sind

- Verbesserung der Regelmäßigkeit im Schulbesuch u. a. durch aufsuchende Arbeit,
- stark individualisierte Betreuung und Unterstützung der Jugendlichen durch pädagogische Begleitung,
- Nutzen von Synergien durch enge Abstimmung zwischen Berufsschule und NOA beispielsweise bei gemeinsamen Projekten im Bereich Berufsorientierung / Persönlichkeitsentwicklung oder durch gegenseitige Feedbackprozesse über die einzelnen Teilnehmer,

- Heranführung und Eingliederung in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem u.a. durch Qualifizierungs- und Fördereinheiten und
- Heranführung an das Unterstützungsangebot des SGB II und SGB III.

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Amt für Berufliche Schulen, der Noris-Arbeit gGmbH, ARGE, Agentur für Arbeit sieht drei Bausteine vor. Die Berufsschule ist als Einrichtung im Rahmen der gesetzlich verankerten und flächendeckend greifenden Berufsschulpflicht als niedrigschwellig angelegter Ausgangspunkt für den Kontaktaufbau zu den Jugendlichen sehr gut geeignet. Institutionell nicht leistbar ist dort jedoch aufgrund des Unterrichts im Klassenverband ein stark individualisiertes Coaching der Jugendlichen. Dem wird mit dem Baustein „Beratung / Coaching“ durch zusätzliche Betreuung Rechnung getragen, die von der NoA gGmbH durchgeführt wird. Im einem dritten Schritt sollen den Teilnehmern Qualifizierungs- und Förderchancen über den Berufsschulunterricht hinaus eröffnet werden. Auch zusätzliche Qualifizierungseinheiten werden von NoA angeboten. Neben dem Ziel, die Jugendlichen ggf. in bereits existierende Qualifizierungsmodelle oder Praktika zu integrieren, werden spezielle niedrigschwellige Förderangebote aufgebaut.



Um die Jugendlichen effektiv zu fördern, setzt die NOA – aufbauend auf Erfahrungen aus „Sprungbrett“ und anderen Maßnahmen – auf drei zielgruppenspezifische Coaching-Leitlinien:

- Einzelcoaching
- Kompetenz- statt Defizitansatz
- Stärkung der Eigeninitiative

Durch einen Personalschlüssel von 1:15, bei dem ein NoA-Einzelbetreuer für nur 15 JoA-Schüler/innen zuständig ist, ist eine intensive individuelle Betreuung der Jugendlichen möglich.

Finanzierung

Das Gesamtvolumen des Projekts von ca. 870.000 € wird von ARGE Nürnberg, der Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg getragen. Die ARGE übernimmt dabei 70% der Kosten für 100 Maßnahmeplätze für Jugendliche mit SGB II-Bezug; die Agentur für Arbeit Nürnberg finanziert 50% der Kosten für 36 Maßnahmeplätze im Bereich SGB III (Berufsberatung). Die restlichen Kosten werden von der Stadt Nürnberg über den Verlustausgleich der NoA und durch Leistungen aus dem Bereich SchB im Wert von ca. 30.000,00 € übernommen. Das Amt für Berufliche Schulen bringt seinen Beitrag überwiegend in Form von Personalressourcen in das Projekt ein, darunter u.a. überhängige Lehrerstunden und Anrechnungszeiten für Klassenleiter für die intensive Zusammenarbeit mit dem NoA-Einzelbetreuer.